



Leitfaden für die Einbindung von sozialen Netzwerken in den Unterricht

von:

Steffen Becker
Katarina Jürgens
Ralph Kilian
Elisabeth Kühnert
Matthias Plohg
Isabell Yazdi-Fard
& Ossi Urchs

Inhaltsverzeichnis

1. Soziale Netzwerke als Unterrichtswerkzeug	1
1.1 Exemplarische Umsetzung mit Hilfe von Wikis.....	2
1.2 Auflistung der sozialen Netzwerke	2
1.3 Vor- und Nachteile der sozialen Netzwerke.....	3
1.3.1 Vorteile.....	3
1.3.2 Nachteile	3
1.4 Exemplarische Beispiele von sozialen Netzwerken.....	4
1.4.1 „www.myspace.de“	4
1.4.1.1 Vorteile	4
1.4.1.2 Nachteile.....	4
1.4.2 „www.youtube.com“	5
1.4.2.1 Vorteile	5
1.4.2.2 Nachteile.....	5
1.4.3 „www.schuelervz.net“	6
1.4.3.1 Vorteile	6
1.4.3.2 Nachteile.....	6
2. Leitfaden für die Einbindung von sozialen Netzwerken in verschiedenen Jahrgangsstufen	7
3. Allgemeine Prinzipien & Zielsetzungen	10
4. Die Rollen der Akteure.....	11
4.1 Schülerrolle.....	11
4.2 Lehrerrolle	11
5. Institutionelle Rahmenbedingungen.....	12
6. Quellenverzeichnis.....	13

1. Soziale Netzwerke als Unterrichtswerkzeug

Die Diskussion um das im Jahr 2003 von Internetpionier Tim O`Reilly eingebrachte Schlagwort "Web 2.0" ist in vollem Gang. Einige der diskutierten Fragestellungen sind: Hat sich das Internet in den letzten Jahren tatsächlich geändert? Sind diese Änderungen im Bereich der Technik oder im Bereich der Qualität der Nutzung auszumachen? Lassen sich die Entwicklungen für den Fachunterricht in der Schule nutzen?

Zunächst lässt sich feststellen, dass sich die Internettechnologie nicht grundsätzlich verändert hat. Der Umgang der User mit dem Netz hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Netz wird in zunehmendem Maße als Lern- und Arbeitsplattform genutzt. Funktionalitäten und Applikationen, die bisher als lokale Anwendungen zur Verfügung standen, können nun online und von vielen gemeinsam genutzt werden. Dies führte in der jüngsten Vergangenheit zu einem Mentalitätswandel. Die InternetnutzerInnen entwickelten sich zu aktiven NetzteilnehmerInnen, die in Communities organisiert Inhalte erstellen, verändern, löschen und durch Verlinkung Hypertext erzeugen.

Die Beteiligung und Teilnahme des Einzelnen ist auch bei sozialen Netzwerken erforderlich. Soziale Netzwerke bieten eine äußerst flexible an den Unterrichtskontext anpassbare Lernumgebung, bei der jeder vom Wissen des anderen profitiert und sein eigenes Können einbringen kann. Die zeitlichen und räumlichen Grenzen der Schulstunde durch den 45-Minuten-Takt und das Klassenzimmer sind beim Arbeiten mit sozialen Netzwerken nicht bindend. Prinzipiell kann man zu jeder Zeit und an jedem Ort - einen Computer mit Internetanschluss vorausgesetzt - am sozialen Netzwerk arbeiten. Der Zugriff auf die Internetseiten erfolgt gemeinschaftlich. Artikel werden in der Regel in Mehrautorenschaft geschrieben. HTML-Kenntnisse sind nicht zwingend notwendig. Die meisten sozialen Netzwerke verfügen über einen leicht zu handhabenden WYSIWYG (What you see is what you get)-Editor. Die Versionsverwaltung ermöglicht es, ältere Textversionen wiederherzustellen.

Die Arbeit an sozialen Netzwerken bietet sowohl den SchülerInnen als auch den LehrerInnen vielfältige Möglichkeiten, verfolgt unterschiedliche Lernziele und trainiert verschiedene Methoden.

1.1 Exemplarische Umsetzung mit Hilfe von Wikis

Um SchülerInnen einen sinnvollen Einstieg in den Umgang mit Wikis zu ermöglichen und dabei didaktische und methodische Ziele zu verfolgen, kann der Einsatz eines abgeschlossenen Wikis dem Arbeiten mit einem öffentlichen Wiki vorgezogen werden. Die genannten Vorteile des gemeinschaftlichen Arbeitens werden dabei insofern eingeschränkt, als dass nur SchülerInnen sowie Lehrkräfte der betreffenden Schule editieren, publizieren, über den Lerngegenstand diskutieren und Hypertexte erstellen können. Gerade in der Einstiegsphase des Arbeitens mit einer solchen Plattform ist es von Vorteil, auf diese Weise die Inhalte der Wikis aus pädagogischer Sicht zu begleiten.

1. Archivieren und Dokumentieren
2. Planung, Koordination und Durchführung von Projekten
3. Plattform für Brainstorming
4. Kooperative Quellenanalyse durch das Einfügen von Links
5. Gemeinschaftliche Erstellung von Übersichten
6. Entwicklung von Klassenzyklopädie oder Schülerlexikon
7. Übersetzen fremdsprachlicher Texte
8. Schülerpräsentationen

Der aus Lehrersicht pädagogische Vorteil des Kontrollierens der Schülerarbeiten kann von den SchülerInnen als nachteilig empfunden werden. Hier ist es wichtig, den SchülerInnen von Anfang an auch die Methodik des Unterrichts zu verdeutlichen. Nicht nur die Inhalte sind Unterrichtsgegenstand, sondern auch der kritische und eigenverantwortliche Umgang mit einer solchen öffentlichen Plattform soll problematisiert werden.

1.2 Auflistung der sozialen Netzwerke

Videoportale:

www.myvideo.de

www.youtube.de

www.flickr.de (Fotos)

Communities:

www.studivz.net

www.myspace.de

www.facebook.de

www.schuelervz.net

www.meinvz.net

www.commsy.net

<http://de.groups.yahoo.com/>

ePortfolios:

Bildungsserver Hessen

Software:

Skype

MSN

ICQ

AOL Messenger

Yahoo Messenger

Trillian

Feedbacksysteme:

www.digg.com

1.3 Vor- und Nachteile der sozialen Netzwerke

1.3.1 Vorteile

- Informationsbeschaffung
- Globales Lernen
- geschlossene Gruppen/Projekte möglich
- Selbstorganisiertes Lernen (SOL), eigenverantwortliches Arbeiten (EVA)
- Projektaufgaben für zu Hause (Vernetzung)
- keine Netzveröffentlichung (geschlossenes System für Mitglieder)
- Jahrgangsübergreifende und fächerübergreifende Arbeit möglich
(z. B. Projekt zu einem Thema über einen bestimmten Zeitraum, Lernende aus unterschiedlichen Klassenstufen zusammen)
- Binnendifferenzierung erleichtert
- Lernentwicklung und -prozess werden dokumentiert
- soziale Kompetenz der SchülerInnen wird verbessert
- Zusammenarbeit von Schulen (kooperatives Lernen)

1.3.2 Nachteile

- Datenschutz
- Privatsphäre
- Lizenzen und Urheberrecht
- „copy and paste-Syndrom“
- Netzveröffentlichung
- Kontrollfunktion der Lehrkräfte kann Unstimmigkeiten mit Lernenden hervorrufen

1.4 Exemplarische Beispiele von sozialen Netzwerken

1.4.1 „www.myspace.de“



1.4.1.1 Vorteile

- Informationen zu unterschiedlichen Themen und Bereichen
- Foren, Gruppen, Profile
- keine Software notwendig

1.4.1.2 Nachteile

- SchülerInnen besitzen Nicknames
- keine Kontrolle über Inhalte
- keine Altersbeschränkung
- Jugendschutz fehlt
- amerikanischer Betreiber (rechtsradikale Inhalte werden nicht gefiltert)

1.4.2 „www.youtube.com“

The screenshot shows the YouTube homepage layout. At the top, there are navigation links: [Neues Konto](#), [Quicklist \(0\)](#), [Hilfe](#), [Anmelden](#), and [Site:](#) . Below these are tabs for **Startseite**, **Videos**, **Kanäle**, and **Community**. A search bar is present with a dropdown menu set to 'Videos' and a 'Suchen' button. To the right of the search bar is a 'Video hochladen' button.

The main content area is divided into several sections:

- Promotete Videos:** A row of four video thumbnails with titles: '1:1 Riesen der Meer...', 'Lea-Marie- Full of...', 'Katrin Bauerfeind e...', and 'fanbus08: DJ Bobo'. Each thumbnail includes the channel name and logo.
- Anmelden:** A sign-in form with fields for 'Nutzername:' and 'Passwort:', an 'Anmelden' button, and links for 'Nutzername vergessen', 'Passwort vergessen', and 'Über dein Google-Konto anmelden'.
- Empfohlene Videos:** A section with a sub-header 'Empfohlen' and other filters like 'Meist gesehen', 'Heiß diskutiert', and 'Top-Favoriten'. It displays three video recommendations with thumbnails, titles, channel names, view counts, and durations.
- Was gibt's Neues?:** A yellow box containing three updates: 'Neues Adressbuch', 'Aktualisierter Posteingang', and 'YouTube für Handys'.
- Advertisement:** A banner at the bottom right for 'Gewinne UEFA EURO 2008™ Tickets' featuring the YouTube logo and a McDonald's logo.

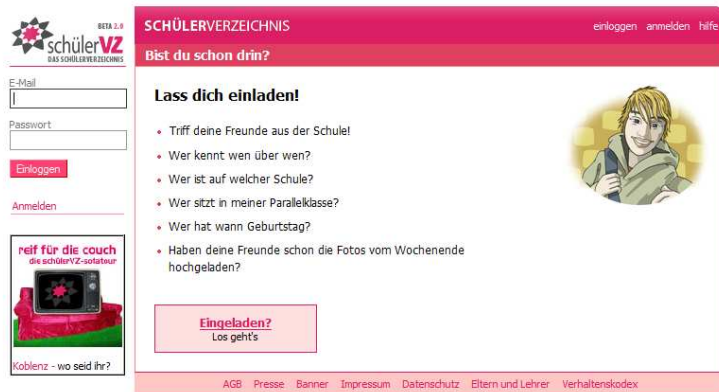
1.4.2.1 Vorteile

- Informationen zu unterschiedlichen Themen und Bereichen
- Gruppen
- Filmmaterial
- keine Software notwendig

1.4.2.2 Nachteile

- amerikanischer Betreiber (rechtsradikale Inhalte werden nicht gefiltert)
- SchülerInnen besitzen Nicknames
- keine Kontrolle über Inhalte
- keine Altersbeschränkung
- Jugendschutz fehlt

1.4.3 „www.schuelervz.net“



1.4.3.1 Vorteile

- SchülerInnen haben eigene Profile
- Gruppen
- Austausch, Kommunikation
- geschlossenes System
- deutscher Betreiber
- Kontrolle der Inhalte durch die Betreiber
- keine rechtsradikalen Inhalte
- keine Software notwendig

1.4.3.2 Nachteile

- keine Kontrolle durch LehrerInnen
- Mischung aus privatem und schulischem Bereich
- sexuelle Inhalte schleichen sich ein
- kaum Empfinden für Privatsphäre
- wenig Aufsicht durch Erwachsene

2. Leitfaden für die Einbindung von sozialen Netzwerken in verschiedenen Jahrgangsstufen

Gradueller Aufbau der Medienkompetenz

1./2. Schuljahr:

- PC hoch- und runterfahren
- Umgang mit Maus (und Tastatur)
- Programme wählen, starten bzw. schließen
- Umgang mit Lernprogrammen & -spielen

3./4. Schuljahr:

- Texte schreiben
- Texte speichern / abrufen
- Texte bearbeiten (Schrift, Farbe,...)
- Bilder einfügen, Tabellen einfügen (bspw. zur Stundenplan-Erstellung)

Generelle Einführung in die Funktion des PCs und den Umgang damit

- Umgang mit **E-Mails** als Voraussetzung für den Umgang mit social networks (schreiben, lesen, senden)
- **geleitete Internetrecherchen** zu vorgegebenen Themen unter einer Zielsetzung (Seiten müssen vorher von den Lehrkräften ausgewählt werden)
- **Suchmaschinen** (erst www.blindekuh.de und dann www.google.de angeleitet)

5./6. Schuljahr:

- **LehrerInnen erstellen Blog** für Klasse zum **Austausch** für ein vorgegebenes, persönliches Thema (z.B. Vor- und Nachteile von Haustieren, Zukunftsträume, Familie, Musik,...)
 - o Lehrkraft gibt Thema vor

- SchülerInnen kommentieren die Seite (geben ihre Einstellungen wieder)
- Sinn: mit den Operationen vertraut werden
(Beitrag lesen, auf neuen Beitrag klicken, Beitrag schreiben, senden)
- ⇒ ohne Benotung und Bewertung
- ⇒ LehrerInnen geben individuelle Rückmeldung

- Knappe Einführung in die **rechtlichen Aspekte** (Urheberrecht, Quellenangaben, Datenschutz, Privatsphäre...)

- **LehrerInnen erstellen Wiki** für eigene Klasse zu einem **abgegrenzten Thema** (Bsp.: Europa)
 - Heranführung an das kooperative Lernen
 - arbeitsteilige Erarbeitung eines Teilthemas (geleitete Recherche)
(Bsp.: Erdkunde, Geschichte, PoWi, Religion,...)

Voraussetzungen:

- ✓ Lesekompetenz
- ✓ Texte in eigenen Worten wiedergeben
- ✓ Informationen filtern

7./8. Schuljahr:

- **externe Blogs benutzen** zu einem Thema (Bsp.: Barack Obama)
 - ⇒ am gesellschaftlichen Leben teilhaben

- „schülerVZ“ als **geschlossene Community** nutzen
 - Gruppe wird angelegt
 - Lehrkraft gibt ein Problem (mathematisch, gesellschaftswissenschaftlich) vor
 - SchülerInnen sollen Problem erkennen
 - Vorschläge austauschen, Tipps geben
 - Literatur, Tipps im Internet suchen
 - Lösungsvorschläge schreiben, austauschen, diskutieren
 - Begründete Bewertung abgeben, welches der beste Lösungsvorschlag ist

- „think.com“ / „lo-net“
 - o **abgeschlossener** Bereich
 - o **klassen-, schul- und länderübergreifender Austausch** zu einer bestimmten Thematik
 - o Thema kann komplexer werden
(Bsp.: Politik und ihre Auswirkungen: Auswirkung auf Menschen, geschichtliche Entwicklung, Politik, Vergleich unterschiedlicher Regierungsformen, Natur,...)
 - o Bewertung der Beiträge der Mitglieder
- Vertiefung der **rechtlichen Aspekte** (Urheberrecht, Quellenangaben, Datenschutz, Jugendschutz, Privatsphäre...) und ein Bewusstsein schaffen für die Konsequenzen
 - ⇒ Vorbereitung für die offenen Bereiche

9./10. Schuljahr:

- **Eigene Blogs erstellen** lassen (differenziert)
 - o Informelle Regeln werden in der Klasse abgesprochen (z.B. Respekt gegenüber anderen Meinungen und Personen, Toleranz und Akzeptanz, keine Fäkalsprache)
 - o Regeln werden in allen Blogs festgehalten
 - o mehrere Blogs pro Klasse
 - o Blog pflegen
 - o SchülerInnen schreiben gegenseitig Kommentare (Bsp.: Fußball-EM)
- **Eigene Wikis erstellen** lassen (Bsp.: Klima, Europa...)
 - o technische Erstellung (differenziert => Motivation)
 - o mit einer eigenen Recherche zum Thema beginnen
 - o eigenen Beitrag zu einem Unterthema schreiben, diesen von anderen weiterentwickeln lassen
 - o fächerübergreifend
 - o SchülerInnen pflegen ihre Wikis selbst und achten auf ihre aufgestellten Regeln

- **Einbindung von social networks** wie „youtube“, „schülerVZ“, „myspace“:
 1. Multiperspektivität
 2. Fremdverstehen erreichen
 3. verschiedene Sinneskanäle ansprechen
 4. Thematik veranschaulichen

3. Allgemeine Prinzipien & Zielsetzungen

- **Fächerübergreifend**

Der Unterricht sollte so erfolgen, dass verschiedene Fächer integriert werden können, um ein vernetztes Denken zu entwickeln.
- **Klassenübergreifend**

Aufhebung der Altersgrenzen, so dass es eine Selbstverständlichkeit wird, dass alt von jung und jung von alt lernen kann.
- **Schulübergreifend**

Kooperation mit bundesweiten Schulen, um Wissen auszutauschen sowie gemeinsam Projekte zu realisieren.
- **Länderübergreifend**

Austausch mit ausländischen Schulen und Institutionen. SchülerInnen sollen ihre eigene Perspektive erweitern und Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Traditionen entwickeln. Dabei können sie ihre Englischkenntnisse anwenden.
- **Explorierendes Lernen**

SchülerInnen müssen sich selbstständig Wissensinhalte erschließen und reflektiert damit umgehen.
- **Kritischer Medienumgang**

Die SchülerInnen sollen ihre Kompetenz im Bereich der Informationsbeschaffung erweitern, indem sie den kritischen Umgang mit Materialien aus dem Internet lernen. SchülerInnen sollen soziales Verantwortungsbewusstsein erlernen.

- Produktorientiertes Lernen

Am Ende des Projektes steht ein Produkt, das präsentiert werden muss. So lernen die SchülerInnen auf ein Ziel hin zu arbeiten und dies argumentativ zu begründen.

=> Neben dem formalen Lernen kommt das **informelle Lernen** verstärkt hinzu, indem die SchülerInnen voneinander und miteinander lernen.

4. Die Rollen der Akteure

4.1 Schülerrolle

- eigenständiges Lernen
 - kooperatives Lernen
 - eigenverantwortliches Lernen
 - soziales Lernen
 - Teilnahme an der Gesellschaft
 - Teilnahme am politischen Prozess
 - Entwicklung von Toleranz und Akzeptanz
- ⇒ Mündigkeit

4.2 Lehrerrolle

- InitiatorIn (abhängig von Klassenstufe)
- BeraterIn und ModeratorIn
- „Kontrollinstanz“ (klassenstufenabhängig, gradueller Abbau)
- GestalterIn der Lernumgebung

5. Institutionelle Rahmenbedingungen

- **kompetente Lehrkräfte**
 - Möglichkeit der Fort- und Weiterbildung
 - ExpertInnen in die Schulen holen
 - z.B. Schulung auf einem pädagogischen Tag
 - MultiplikatorInnen, die Wissen mitbringen und Zeit für die Arbeit erhalten (Funktionsstelle)

- **Bereitschaft des Kollegiums**

- **Computerausstattung**
 - Beamer in der Klasse
 - Computer / Laptop für jeden Lernenden
 - Internetzugang
 - Schulnetzwerk (Intranet)
 - Drucker pro Klasse

- **Schulorganisation**
 - flexible Pausenregelung
 - optionaler Computereinsatz in den Pausen
 - Aufhebung des 45-Minuten-Rhythmus
 - Verankerung von fächerübergreifenden Projekten im Schulcurriculum
 - Ganztagschule

- **Interessierte und motivierte SchülerInnen**

6. Quellenverzeichnis

<http://de.teachtoday.eu/current/privacy-and-personal-safety/keeping-safe-on-social-networking-sites/>

<http://de.wikipedia.org>

<http://lc-schule.imb-uni-augsburg.de>

<http://lernarchiv.bildung.hessen.de/medien/medienkompetenz/web2>

www.elternet.ch/virtuelle-welten/soziale-netzwerke-myspace-co.html

www.lehrer-online.de/haftungsrisiko-nutzerbeiträge.php

www.lehrer-online.de/web20-aktiv.php

www.myspace.de

www.schuelervz.net

www.schulen-ans-netz.de/themen/web20/index.php

www.slideshare.net/yatil/web-20-im-unterricht

www.th.schule.de

www.youtube.com

